

## Italienische Erbitterung

Über die Reise des Regus.

Die Reise des Regus nach London wird von der römischen Abendpresse als die „neueste Erfindung der Sanftionisten für ihre italienfeindliche Propaganda“ stark beachtet. Nach Ansicht des Londoner Korrespondenten des „Giornale d'Italia“ wird diese Reise „immer mehr zu einer Gewitterwolke“, die die

Möglichkeit einer Rückkehr zu normalen Beziehungen zwischen Italien und England zu vernichten droht. Der Regus, schreibt das Blatt, komme mit der Absicht nach England, seine Sache von dort aus propagandistisch zu betreiben, und nichts verwehre ihm technisch eine solche aktive politische Propaganda. Man wisse, daß er in London für die Fortsetzung und Verstärkung der Sanftionisten werden solle und daß er auch nach Genf zu gehen beabsichtige, um sich dem Völkerbundsrat zu stellen. Das Feuer der Leidenschaft, das noch durch Betonungen der Sanftionisten und Italienfeinde genährt werden solle, werde bestimmt die enalisch-italienischen Beziehungen nicht verbessern. Das Blatt führt eine Erklärung der „Morningpost“ an, wonach ein Empfang des Regus in London als Kaiser von Abessinien ein persönlicher Angriff gegen den König von Italien wäre, und fährt dann fort:

„Die englisch-italienischen Beziehungen werden täglich gebrechlicher,

und der ganze europäische Horizont verdunkelt sich dadurch in beängstigender Weise. Wie in den Alarmtagen des Septembers geht das schreckliche Wort Krieg um, und die Lage wird nur noch düsterer durch den Umstand, daß niemand weiß, was die enalische Regierung will. Die Warnung des römischen Vertreters der „Morningpost“ fällt ins Leere, wie auch alle Erklärungen Mussolinis an die Auslandspresse betreffend England unbeachtet bleiben. Die offizielle Presse ignoriert diese Erklärungen Mussolinis, und die antitalienische Presse deckt sie mit negativen Kommentaren zu. Fast scheint es, als ob eine unheilvolle Hand die Presse dazu ansetzt, den Zwischenfall hervorzuheben.

## Keine Abberufung der englischen Truppen in Abessinien.

Im englischen Unterhaus teilte Außenminister Eden mit, daß die italienische Regierung England aufgefordert habe, die der englischen Gesandtschaftsbrigade in Addis Abeba zugeteilte Silt-Kompanie zurückzuziehen, da die Besetzung der Stadt durch die Italiener ihre Anwesenheit entbehrlich gemacht habe. Da die Lage in Addis Abeba noch weit davon entfernt sei, stabil zu sein, sei der italienischen Regierung jedoch mitgeteilt worden, daß die Angelegenheit sich noch immer in der Erwägung befinde. Es bestehe nicht die unmittelbare Absicht, den englischen Gesandten in Addis Abeba abzuberufen; dieser werde jedoch wahrscheinlich bald nach England zurückkehren, um den seit langem fälligen Urlaub anzutreten.

## Berücksichtigung des Araberaufstandes.

Kleinkrieg im Lande. — Vereitelter Gefängnissturm. — Neue Todesopfer.

Der Araberaufstand in Palästina, der wegen der jüdischen Haltung der Mandatsregierung ausgebrochen war, nimmt allmählich die Form eines erbitterten Kleinkrieges an.

Die blutigen Zusammenstöße zwischen Polizei und Militär einerseits und arabischen Nationalisten andererseits haben wieder mehrere Todesopfer gefordert. So wurden Polizisten und Soldaten in Nablûs aus dem Hinterhalt beschossen, worauf sie das Feuer erwiderten. Es gab drei Tote. Von den umgebenden Hügeln ertönten die ganze Nacht über Schüsse. Auch an vielen andern Orten wurden

die Truppen- und Polizeikräfte angegriffen. Beziehungswerte entspannen sich Schießereien. In einem Falle wurde sogar eine fahrende Tankabteilung aus dem Verkehr beschossen. Die Tankbesatzung erwiderte das Feuer mit den Maschinengewehren. Unzählige bewaffnete Fellachen haben sich in die Gebirge zwischen Kalfolia, Tullarm, Nablûs, Dschemin und Safed in Nordpalästina zurückgezogen. Trotz militärischer Bedrohung werden viele Autobusse im innerstädtischen Verkehr von Jerusalem unterwegs beschossen. Mehrere Autobusse mußten deshalb zu ihren Ausgangspunkten zurückkehren. Die arabischen Kaufleute haben die Wechselzahlungen eingestellt, so daß tatsächlich ein Wechselmoratorium besteht. In Jerusalem kam es zu einem neuen Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und arabischen Demonstranten.

Die Araber versuchten ein Gefängnis in Kur-el-Schem zu stürmen.

Nachdem Hochländertruppen aus Sederah herbeigeeilt waren, entwickelte sich ein Gefecht, in dessen Verlauf ein britischer Soldat getötet wurde.

Aus Safed und anderen Orten Nordpalästinas werden Bombenwürfe gemeldet. Bei Nazareth griffen Araber die Polizei an, die darauf Feuer gab. Eine Araberin wurde getötet. Auf der Landstraße von Nablûs nach Jerusalem wurde eine

Autokarawane unter militärischer Bedeckung von Arabern beschossen.

Die Soldaten erwiderten das Feuer. Zwei Araber wurden verwundet, mehrere Angreifer verhaftet.

Die Oberleitung der arabischen Bewegung veröffentlicht einen Aufruf, in dem den verbannten Streikführern für ihre Tätigkeit gedankt und betont wird, daß alle Araber die Zwangsverschiebungen, die auf jüdischen Druck hin zurückzuführen seien, als Herausforderung empfänden. Der Kampf werde bis zur Erreichung des Zieles fortgesetzt werden.

Die arabischen Bürgermeister der Städte in Palästina haben gegen das Verbot der Mandatsregierung, eine allgemeine Bürgermeisterversammlung in Ramallah abzuhalten, Betwahrung eingelegt und droht, im Falle der Nichterfüllung der arabischen Forderungen am 1. Juni zum Streik der Stadtverwaltungen überzugehen. Die Stadtverwaltung von Nablûs hat mit dem Streik bereits begonnen. Die Städte Jassa, Gaza und andere werden am 1. Juni folgen.

## Teilnehmer am Ueberfall auf Schloß Wargenberg bis 1931 Heimwehrlente.

Wien, 26. Mai. Kurz vor Mitternacht ist am Montag oberhalb eine amtliche Erklärung über die Angelegenheit des verübten Ueberfalls auf das Starbembergsche Schloß Wargenberg erschienen. Diese Erklärung enthält wiederum eine ausführliche Darstellung des Ueberfalls. Von besonderem Interesse ist es, daß darin zum ersten Male zugegeben wird, daß ein großer Teil der Beteiligten in Beziehung zum Heimatschutz gestanden hat. Diese Leute hatten nach der erwähnten Darstellung der Heimwehr bis zum Jahre 1931 angehört und waren nach dem Mißlingen des Pfeimer-Putsch zur nationalsozialistischen Bewegung übergegangen. Ob sie, wie man aus guter Quelle hört, auch nach diesem Zeitpunkt bis jetzt im Mannschafstand der Heimwehren geführt wurden, wird in der amtlichen Mitteilung nicht gesagt. Wie weiter von privater Seite verlautet, sollen sich unter den Teilnehmern, die den Ueberfall vorbereiteten, auch einige Personen aus der Dienerschaft des Schloßes Wargenberg selbst befinden. Sie haben als die Ortskundigen die Mauer über die Schloßmauer in das Schloß geführt. Durch andere Diener, die in die Sache eingeweiht waren, wurde die Gendarmetrie vorzeitig von dem Plan benachrichtigt, was die rechtzeitige Gegenaktion ermöglichte.



### Ha - kann ich nicht lachen!

Soeben stellte mir der Verkehrsabteilungsleiter mit, daß ich u. alle meine Verkehrsamerikaden auch 1936 wieder 14 Tage bezahlte Freizeit für die Sommerlager der sächsischen Hitler-Jugend erhalten.

## Mus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 26. Mai 1936.

### Spruch des Tages.

Selbst der bescheldeste Mensch hält mehr von sich, als sein bester Freund von ihm.

v. Ebner-Eschenbach.

### Jubiläum und Gedenktage.

27. Mai.

1676 Der Lieberdichter Paul Gerhardt gestorben.

1910 Der Bakteriologe Robert Koch gestorben.

Sonne und Mond.

27. Mai: S.-A. 3.48, S.-U. 20.06; M.-A. 10.58, M.-U. 0.11

### Schlechte Laune.

Schlechte Laune ist eine menschliche Unart, zu der kein Mensch, wer es auch sei, ein Recht hat. Schlechte Laune ist Mangel an Selbstdisziplin. Sie ist geradezu eine Gemeinheit, wenn man sie an Menschen ausläßt, die sich nicht wehren können.

Jeder Mensch ist Stimmungen unterworfen, denn es geht nun einmal nicht alles glatt im Leben. Sonnentage gibt's bedenkend weniger als trübe Tage. Da ist Kummer, Sorge und Krankheit in der Familie oder eigenes Leiden, und man weiß nicht aus noch ein. In solchen Fällen werden Angehörige, Freunde oder Kameraden gern teilnahmsvoll zu trösten und zu helfen suchen und eine „Berstimmung“, ein „Stillersein“ des Betroffenen jederzeit verstehen können. Das ist aber auch keine „Lohnhaftigkeit“.

„Schlechte Laune“ entspringt oft den oberflächlichsten Anlässen. Da hat z. B. die Schneiderin der Frau des Hauses nicht rechtzeitig das neue Frühjahrskleid geschickt, weil ja eine arme Näherin auch einmal das Unglück haben kann, einen Tag krank zu werden. Die Frau aber ist außer sich, tobt und schimpft und wird damit unerträglich für ihre Umwelt. Solcher Frau fehlen ernstere Sorgen!

Oder der Herr der Schöpfung hat einen Kater, weil sich der gestrige Stammtisch zu lange ausgebreitet hat. Dafür brüllt er am nächsten Morgen Kinder und Angestellte an, und ein geringfügiger Zwischenfall bringt das drohende Gewitter am Familienhimmel oder im Geschäft zur Entladung.

Das „keop smiling“ (freundliche Miene) des Amerikaners ist eine sehr lobenswerte Eigenschaft, und nur leider bei uns zu wenig gepflegt. Ein lebenswürdiger Mensch wird entschieden mehr Freunde haben als ein launenhafter Rörgler, der seine Mitmenschen und Mitarbeiter quält, der umherläuft mit einem griesgrämigen, verbissenen Gesicht, als wollte er seinen Nächsten am liebsten vergiften. Menschen, die ihren Launen nachgeben, sind wie ungelogene Kinder, die den Kopf haben. Kinder Kraft man, die Erwachsenen kann man meistens nicht fraßen, es sei denn durch Vigiachtung.

## Feriensonderzüge 1936.

In diesem Sommer werden im Bereich der Reichsbahndirektion Dresden folgende Feriensonderzüge gefahren:

1. Nach der Däfee: a) ab Dresden Hbf. in der Nacht zum 9. Juli ab Dresden Hbf. 22.50 Uhr, ab Coswig 23.18 Uhr, ab Großenhain, Cottb. Bf., 23.47 Uhr, nach Müßdorf, Cammin (Döbenow); in der Nacht zum 9. Juli ab Dresden Hbf. 23.02, ab Coswig 23.34, ab Großenhain, Cottb. Bf., 0.02, nach Kolberg, Köslin; am 11. Juli ab Dresden Hbf. 7.11, ab Coswig 7.38, ab Großenhain, Cottb. Bf., 8.03, nach Greifswald, Stralsund, Bergen, Putbus, Sahnig; am 11. Juli ab Dresden Hbf. 9.54, ab Coswig 10.20, ab Großenhain, Cottb. Bf., 10.46, nach Swinemünde, Seebad Heringsdorf, Carlshagen-Trassenheide. — b) ab Plauen i. V., Ob. Bf., am 9. und 12. Juli ab Plauen 6.40, ab Reichenbach, Ob. Bf., 7.18, ab Zwickau 7.49, ab Glauchau 8.09, ab Chemnitz Hbf. 9.04, ab Wittweida 9.24, ab Döbeln Hbf. 9.50, ab Riesa 10.25 am 9. Juli nach Swinemünde, Seebad Heringsdorf, Carlshagen-Trassenheide, am 12. Juli nach Greifswald, Stralsund, Bergen, Putbus, Sahnig.

2. Nach der Rodlee: in der Nacht zum 9. Juli und zum 13. Juli ab Dresden Hbf. 19.20, ab Riesa 20.26, ab Chemnitz Hbf. 19.30, ab Glauchau 20.04, ab Meerane 20.17, ab Köhnig 20.26 nach Hamburg Hbf.

3. Nach Ostpreußen: am 11. und 13. Juli ab Dresden Hbf. 11.34, ab Wadewitz-Röhschenbroda 12.00, ab Chemnitz Hbf. 10.55, ab Wittweida 11.17, ab Döbeln Hbf. 11.45, ab Riesa 12.14 nach Königsberg (Pr.) Hbf. über Seerweg Swinemünde—Pillau (Rückfahrt wahlweise über See- oder Landweg).

4. Nach Verchiesgaden: in der Nacht zum 13. Juli ab Dresden Hbf. 19.00, ab Freiberg 20.02, ab Chemnitz Hbf. 20.49, ab Glauchau 21.21, ab Zwickau 21.43, ab Reichenbach, Ob. Bf., 22.19, ab Plauen, Ob. Bf., 23.02.

5. Nach München Hbf.: in der Nacht zum 9. Juli, zum 10. Juli, zum 12. Juli, zum 13. Juli ab Dresden Hbf. 20.20, ab Freiberg 21.15, ab Chemnitz Hbf. 22.00, ab Glauchau 22.29, ab Zwickau 22.45, ab Reichenbach, Ob. Bf., 23.21, ab Plauen, Ob. Bf., 23.49.

6. Nach Lindau, Oberstdorf: in der Nacht zum 9. Juli und zum 12. Juli ab Dresden Hbf. 19.00, ab Freiberg 20.02, ab Chemnitz Hbf. 20.49, ab Glauchau 21.21, ab Zwickau 21.43, ab Reichenbach, Ob. Bf., 22.19, ab Plauen, Ob. Bf., 23.02 nach Lindau, Oberstdorf (Fronien, Steinach, Nüssen).

7. Nach Thuringen und Frankfurt a. M. Hbf.: in der Nacht zum 12. Juli ab Eibau 22.40, ab Bautzen 23.04, ab Dresden-Neustadt 0.06 Uhr.

Alle diese Züge führen nur die dritte Wagenklasse; sie fahren mit Schnellzugsgeschwindigkeit. Jedem Reisenden ist ein bequemer Sitzplatz gesichert. Die Fahrpreismäßigung beträgt für die Hin- und Rückfahrt 30 Prozent, bei den Hängen nach Ostpreußen 60 Prozent. Für die Hin- und Abfahrt bis zum Einsteigebahnhof des Feriensonderzuges wird in diesem Jahr die gleiche Fahrpreismäßigung, jedoch auf höchstens hundert Kilometer, gewährt.

Die Verkehrszeiten, Fahrpreise, allgemeinen Bedingungen usw. sind in einem Uebersichtsheft zusammengefaßt, das voraussichtlich Ende Mai von den Reisebüros ausgeben unentgeltlich an Reisefähige abgegeben wird. Die Sonderzugsfahrten können vom 8. Juli ab unter Benutzung der besonderen Befreiungskarte, die jedem Uebersichtsheft beiliegt, bestellt werden.

## Radfahrer, eure Sicherheit!

Der Deutsche Radfahrer-Verband schreibt: Jeder Radfahrer weiß, daß sein Fahrrad nicht nur mit Glöde und Latene, sondern auch mit einem Radstrahler versehen sein muß, der so konstruiert ist, daß er nach bestimmten optischen Mindestanforderungen das auf ihn fallende Scheinwerferlicht eines Kraftfahrzeuges in einer bestimmten Entfernungsweite und in einem bestimmten Winkel zurückwirft. Diese Vorschriften, die in der Reichsstraßenverkehrsordnung verankert sind, hat keineswegs aber den Zweck, dem Radfahrer eine überflüssige Belastung zuzumuten, sondern stellt eine Maßnahme dar, die im Interesse von Leib, Leben und Eigentum des Radfahrers erfolgen werden ist, denn ein guter Radstrahler wird ja immer und unter allen Umständen ein schnellfahrendes Fahrzeug, das hinter dem Fahrer herkommt, rechtzeitig warnen, indem es im Scheinwerferlicht rot aufleuchtet. Voraussetzung hierfür ist aber natürlich, daß der betreffende Radstrahler tatsächlich über die erforderliche Leuchteigenschaft verfügt und daß er sauber gehalten ist.

Ein Radstrahler kann natürlich nur dann wirken, wenn er gerade am Fahrrad angebracht ist, wenn also tatsächlich der Schein des hinterher fahrenden Kraftfahrzeuges in vollem Umfange und in größter Nähe den Radstrahler trifft. Insbesondere ist auf eine richtige und ausreichende Befestigung des Radstrahlers am Rahmen oder Schutzblech zu achten. Unzuverlässige oder behelfsmäßige Befestigungen mit Draht oder Bindgarn und dergleichen sind zu vermeiden, da hierdurch der Radstrahler in den meisten Fällen nicht die richtige Lage erhält und infolgedessen nicht oder nicht vollständig das Licht zurückwerfen kann.

Weiter ist aber vor allem darauf zu achten, daß der Radfahrer selbst den Radstrahler stets sauber hält.

Bogelwelt und Eichhörnchen im Oberen Parke. Viele Wilsdruffer Einwohner haben schon ihre Freude an den halbjährlichen Eichhörnchen des Oberen Parkes gehabt. So nichtlich und zutraulich die kleinen Nagetiere auch sind, für die Bogelwelt bedeuten sie eine große Gefahr. Erst neulich wurde beobachtet, wie ein Eichhörnchen ein Ammelweib am Ederbenstand ausplünderte und alle Jungen löste. Kennern ist schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß die Bogelwelt des Oberen Parkes immer geringer wird. Die Schuld daran tragen ohne Zweifel die Eichhörnchen. Soll man sie noch weiter hegen? Der Gaudägenmeister hat am die Jägerschaft eine Aufforderung geben lassen, die Eichhörnchen kurz zu halten, selbstverständlich sollen sie nur in der Zeit geschossen werden, wo sie keine Jungen haben.

Kornkaffee vollkommen unschädlich. In letzter Zeit sind insbesondere auf dem Lande Behauptungen verbreitet worden, wonach der Genuß von Getreidekaffee, wie Malz- und Kornkaffee, sowie von Sibirienkaffee die Augen schädige und sogar Erblindungen hervorrufen könne. Das Reichsgesundheitsamt stellt fest, daß noch keinen Erfahrungen und nach dem Ergebnis einer Umfrage bei den deutschen Universitätsaugenärzten derartige Behauptungen jeder Grundlage entbehren und in das Reich der Fabel verwiesen werden müssen.